

Jeder 5. Haushalt in Oberösterreich hat Jahreskarte für Öffentlichen Verkehr

- **Zahl der Haushalte mit Jahreskarte nimmt zu**
- **Öffentliches Verkehrsnetz ausbauen, Zahl der Verbindungen erhöhen**

VCÖ (Wien, 17. März 2017) - **Die Zahl der oberösterreichischen Haushalte, die eine Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr haben, hat in den letzten Jahren zugenommen, macht der VCÖ aufmerksam.** Laut Statistik Austria haben 22 Prozent der Haushalte eine Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr. **Wichtig ist, dass es neben einem günstigen Tarif auch ein dichtes Öffentliches Verkehrsnetz mit häufigen Verbindungen gibt, betont der VCÖ.**

Die Zahl der oberösterreichischen Haushalte mit zumindest einem Jahresticket für den Öffentlichen Verkehr hat in den vergangenen Jahren zugenommen, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse auf Basis von Daten der Statistik Austria zeigt. Bereits in rund 135.000 Haushalten in Oberösterreich gibt es zumindest eine Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr, um rund 12.500 mehr als im Jahr 2010. Zu den Jahreskarten zählt jede Form der Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel, von Jugend-Jahresnetzkarten über Pendlerkarten bis zu städtischen Jahresnetzkarten.

Im Bundesländer-Vergleich hat Oberösterreich noch aufzuholen. Spitzenreiter ist Wien mit bereits 64 Prozent Öffi-Haushalten. Wien ist das einzige Bundesland, wo es mittlerweile mehr Haushalte mit einer Öffi-Jahreskarte als mit einem Pkw gibt, wie die VCÖ-Analyse zeigt. In Vorarlberg haben 35 Prozent der Haushalte eine Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr. In Vorarlberg und Wien gibt es ein 365 Euro Jahresticket für das gesamte Bundesland.

Für große Bundesländer, wie Oberösterreich, sind Jahrestickets für größere Regionen zu überlegen, beispielsweise für den Ballungsraum Linz. Ein günstiges Ticket allein reicht aber nicht aus. "Ein dichtes Netz mit häufigen Verbindungen ist die Voraussetzung dafür, dass günstige Jahreskarten erfolgreich sind. Das Mobilitätsverhalten wird flexibler. Die Bereitschaft je nach Zweck das am besten geeignete Verkehrsmittel zu wählen steigt - vorausgesetzt es gibt ein gutes Angebot an Verbindungen.", stellt VCÖ-Experte Markus Gansterer fest. Angesichts der wachsenden Anzahl von Teilzeitarbeit ist es zudem wichtig, dass auch außerhalb der klassischen Pendlerzeiten regelmäßige Verbindungen angeboten werden.

Ein hoher Anteil an Haushalten mit Jahreskarten für den Öffentlichen Verkehr ist aus Umweltschutzgründen und auch aus sozialer Sicht zu begrüßen, betont der VCÖ. Nimmt man das Kilometergeld als Grundlage, dann kostet beispielsweise die Jahreskarte in Vorarlberg weniger als ein Monat Autofahren im Schnitt kostet. "Für Haushalte mit hohem Einkommen ist der Öffentliche Verkehr ein Teil des vielfältigen Mobilitätsangebots. Für Haushalte mit niedrigem Einkommen bietet der Öffentliche Verkehr ein unverzichtbares leistbares Grundangebot an Mobilität", betont VCÖ-Experte Gansterer.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, Tel. (01) 8932697 oder (0699) 18932695